



# Grüne erfreuen sich am Fehlstart von Schwarz-Gelb

## Bei Treffen in Baierbrunn keimen auch kühne Hoffnungen wegen günstiger Umfragewerte auf

Von Julian Raff

**Baierbrunn** ■ „Fast schon erschreckend“ findet Susanna Tausendfreund Umfragewerte von 17 Prozent für ihre Partei, auch wenn sie sich „auf diese Art natürlich gern erschrecken“ lässt. Überhaupt herrschte beim traditionellen Fischessen der Landkreis-Grünen, das in seinem 22. Jahr erstmals im Baierbrunner Gasthof „Zur Post“ stattfand, wohliger Schauer über den schwarz-gelben Fehlstart.

Für ungetrübte Schadenfreude sind die Zeiten aber eindeutig zu ernst, findet der grüne Bundestagsabgeordnete Toni Hofreiter. Mitten in der Krise verlören sich die Berliner Koalitionäre nicht nur im Kleinkram, sondern sabotierten sich gar gegenseitig, wie Hofreiter aus der kurzen Geschichte der ermäßigten Hotel-Umsatzsteuer schloss – ohne deren fragwürdiges Zustandekommen selbst heranziehen zu müssen. Nicht einmal Re-

gierungsbeamte könnten korrekte Abrechnungen für ihre Dienstreisen vorlegen, was Parlamentskollegen der FDP einer gewollt komplizierten Ausführungsverordnung des Bundesfinanzministeriums in die Schuhe schoben.

Ein ähnlich symptomatisches Bild zeige sich bei der Kopfpauschale, die nach neuester Rechnung und korrekt gegenfinanziert, Einkommensteuersätze auf 75 bis 100 Prozent treiben würde. Kurzum, eine „regierungsunfähige und -unwillige“ Koalition schade am Ende der gesamten Demokratie, indem sie Nichtwähler und, Stichwort „Dekadenz“, irrelevante Debatten produziere.

Die eigene, „solidarisch-ökologische Antwort“ auf Zeitfragen drohe unterdessen im Getöse unterzugehen. Weniger leidenschaftlich als Hofreiter, aber ebenfalls mit Stoßrichtung FDP, widmete sich die Landtagsabgeordnete Susanna Tausendfreund vor allem der Landespolitik. „Es vergeht

kein Tag, ohne dass Andere unsere Thesen aufgreifen“, so die Landtagsabgeordnete. Als die eigentliche Bürgerrechtsfraktion habe man immer wieder Vorstöße unternommen, ohne dass die Liberalen

mitgezogen wären, siehe Versammlungsgesetz, Beendigung der Online-Durchsuchungen oder ein „Informationsfreiheitsgesetz“, das Akteneinsicht für Bürger ermöglicht.

Standfest gezeigt, wenn auch wohl vergeblich, hätten sich die bayerischen Liberalen bislang lediglich mit ihrem Nein zum Ankauf der Steuersünder-CD. Den hält die Juristin übrigens für rechtlich unbedenklich, da nur Hinweise gekauft würden, um eine gerichtsfeste Beweisaufnahme vorzubereiten. Kommunalpolitisch zog Tausendfreund eine gemischte Bilanz, getrübt durch das Scheitern des Sozialtickets im Kreistag, aufgeheitert aber durch kleine Erfolge, wie die Einführung des Hare-Niemeyer'schen Zählverfahrens, das bei künftigen Gemeinderatswahlen kleine Parteien begünstige. „Aber das bringt uns ja jetzt nichts mehr“, juxte da ein von aktuellen Umfragen ebenfalls angenehm erschreckter Zuhörer.



*Beschwingt von guten Umfragewerten der Grünen: Die Landtagsabgeordnete Susanna Tausendfreund.* Foto: Schunk

Quelle: Süddeutsche Zeitung  
Nr.41, Freitag, den 19. Februar 2010, Seite 3

Fenster schließen ☞